

Bericht „Macht das Tor auf“ 2007

Das Theaterprojekt „Macht das Tor auf“ wurde auf Initiative des Landesbeauftragten für Stasiunterlagen in MV realisiert. Die Aufführung wurde bereits im Jahr 2006 entwickelt. Es haben sich gegenüber 2007 einige Änderungen ergeben, was den Text betrifft aber auch die Besetzung. Zwei der vier Charaktere wurden neu besetzt. Somit ergab sich eine veränderte und weiterentwickelte Aufführung, die sehr erfolgreich gezeigt und danach diskutiert wurde.

Beispiele von Aufführungen 2007

Donnerstag 06. September 2007, 14.00 Uhr Seelow, Kulturhaus

Gefördert von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, veranstaltet und mitgefördert von der BstU-Außenstelle Frankfurt/Oder. Etwa 100 Schüler des Gymnasiums auf den Seelower Höhen waren die Zuschauer, zusammen mit einigen Erwachsenen und Zeitzeugen. Die Technik wurde bereits am Vortag eingebaut und die Schauspieler probten Am Abend vorher und nochmals morgens vor der ersten Aufführung im Jahr 2007.

Das Publikum war sehr interessiert, fand am Anfang vieles lustig, danach aber immer erschreckender. Die Schüler diskutierten danach, bis die Schulbusse fuhren. Weitere Diskussionen folgten in den Tagen darauf in der Schule und zu Hause.

Freitag 07. September 2007, 17.00 Uhr Bad Liebenwerda, Bürgerhaus

Veranstaltet und gefördert von der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V, mitgefördert von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung

Im Rahmen einer bundesweiten Tagung von Hinterbliebenen des Lagers Mühlberg fand die Aufführung statt. Im Publikum waren dementsprechend ausschließlich Senioren, zwischen 60 und 90 Jahre. Das Theaterstück wurde somit geprüft vor Zuschauern, die alle das Jahr des Mauerbaus 1961 als Jugendliche oder junge Erwachsene erlebt hatten. Die etwa 150 Zuschauer nahmen das Gesehene sehr ernst. In der Diskussion danach wurde einerseits viel Lob verteilt über die Genauigkeit der Darstellung, „wie wenn man es selbst erlebt hätte“, andererseits kam die Frage auf, was dieses Thema auf der Tagung zu suchen habe, wo es schließlich um die Verbrechen der Russen direkt nach dem Krieg ging. Der Moderator, ein Pfarrer, zog Vergleiche zu Unterdrückungsmaßnahmen, dennoch viel es einigen Zuschauern schwer, die DDR kritisch zu hinterfragen. Doch jeder ging nach Hause mit neuen Erkenntnissen.

Montag, 12.11.2007, 09.30 Uhr Carolinum Neustrelitz

Auf Wunsch des Schulleiters, Herrn Müller, sollte die Aufführung früh um 09.30 beginnen, da es während der Unterrichtszeit am besten abgesichert ist, dass die Schüler sich das Stück ansehen. Die Aula ist verdunkelbar, so dass man mit Lichttechnik gut arbeiten kann.

Das Ensemble und die Techniker reisten somit bereits am 11.11.2008 an, um die Aula mit Technik in einen Theaterort zu verwandeln, und damit die Schauspieler bereits ihre Kostüme und Requisiten platzieren konnten. Die Aula am nächsten Morgen war sehr gut besucht, etwa 250 Schüler und Lehrer kamen zur Aufführung. Danach fand eine anregende Diskussion statt.

Dienstag, 13.11.2007, 10.00 Uhr Theater Neubrandenburg

In Zusammenarbeit mit der BStU-Aussenstelle fand die Aufführung im Theater in Neubrandenburg statt. Das Publikum war gemischt es kamen Schüler vom Gymnasium, Soldaten von der nahegelegenen Kaserne, und Senioren, darunter der ehemalige Landtagspräsident von MV. Die Aufführung wurde sehr konzentriert aufgenommen. Es gab danach viel Lob von den Zuschauern und etwas Bedauern, dass nur ca. 50 Zuschauer gekommen sind.

Mittwoch, 14.11.2007, 11.00 Uhr Kulturhaus Friedland.

Im Volkshaus Friedland war die Aufführung für die Schüler der Kooperativen Gesamtschule geplant. Es erschienen mehr Schüler als geplant, etwa 350 waren es. Sie waren erstaunlich ruhig während der Aufführung, sehr konzentriert und dem Geschehen aufmerksam folgend. Danach fand eine kurze aber effektive Diskussion statt, wo einige Fragen beantwortet werden konnten.

Donnerstag, 15. November 2007, 18.00 Neuzelle, Rahn-Gymnasium

Gefördert von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, veranstaltet und mitgefördert von der BstU-Außenstelle Frankfurt/Oder Die Aula lag im 3. OG, war über mehrere Flure und Treppen erreichbar. Mittags halfen zehn Schüler der Theater AG die technischen Geräte (Licht, Ton, Gerüste, Vorhänge, Projektion) hochtragen, es gab in der schönen alten Schule keinen Fahrstuhl. Die Schüler waren auch so nett, nach dem Abbau am Ende des Abends die Geräte wieder hinunterzutragen. Zur Aufführung kamen knapp 80 Zuschauer, ca. 60 Schüler und einige Erwachsene aus der Umgebung. Die Aufführung wurde sehr gut angenommen. Es gab danach eine rege Diskussion. Die Schüler tauchten hinein in die Zeit, sie konnten eine Vergangenheit kennen lernen, die sie natürlicherweise mit heute verglichen. Anwesende Erwachsene erkannten sich wieder aus ähnlichen Situationen wie die dargestellten, und berichteten an die Jugend. Der Schock am Ende mit dem Bild des toten Gartenschlägers saß tief.

Donnerstag, 22. November 2007, 19.00 Berlin, St. Bartholomäus Kirche

Vorgesehen war, die Aufführung in der Gedenkstätte Hohenschönhausen durchzuführen, aus deren Haushalt eine Teilfinanzierung vorgesehen war. Bereits im September 2006 wurde der 09.11.2007 als Termin festgelegt. Daraufhin fanden weitere Gespräche im Frühjahr 2007 statt, mit Herrn Reiprich, der die Prokura vom Direktor hatte, mit uns zu kooperieren. Leider hat sich dann etwas Unschönes ergeben, Herr Reiprich sagte kurzfristig am 02.10.07 die Veranstaltung ab, aus Mangel an Mitteln wie er sagte und aus Mangel an Zeit. Wir waren einigermaßen geschockt, haben aber zusammen mit Freunden nicht lockergelassen, sowohl die Ko-Mittel als auch einen Veranstaltungsort zu finden. Glücklicherweise konnte dann die LStU Berlin gewonnen werden, die Finanzierung zu übernehmen (so wie bereits 2004 die Veranstaltung „Beschädigte Seelen“) und die St. Bartholomäus Kirche bot sich als Veranstaltungsort an. Wir hatten dann mit vereinten Kräften verschiedene Schulen im Bezirk und außerhalb kontaktiert, Briefe geschickt, Telefone geführt. Es gab zum Teil Widerstand seitens der Direktoren (wir haben hier ein Überangebot), nicht überall drang die Information zu den Geschichtslehrern durch. Zur Aufführung kamen 60 Zuschauer gemischten Alters in die beheizte Kirche. Die Aufführung kam sehr gut an beim Publikum. Gespannt verfolgten die Zuschauer während 70 Minuten das Leben und die Zeit vor 40 Jahren. Man war belustigt und gleichzeitig erschüttert über den Inhalt der Aufführung. Die Geschichte kam ganz nah an jeden ran, man fühlte Ohnmacht, Trauer, und auch Zwiespältigkeit. Danach gab es über das Theaterstück viele Gespräche in kleinen Gruppe.